

# Arbeitshilfe: Erste-Hilfe Gruppenaufgaben

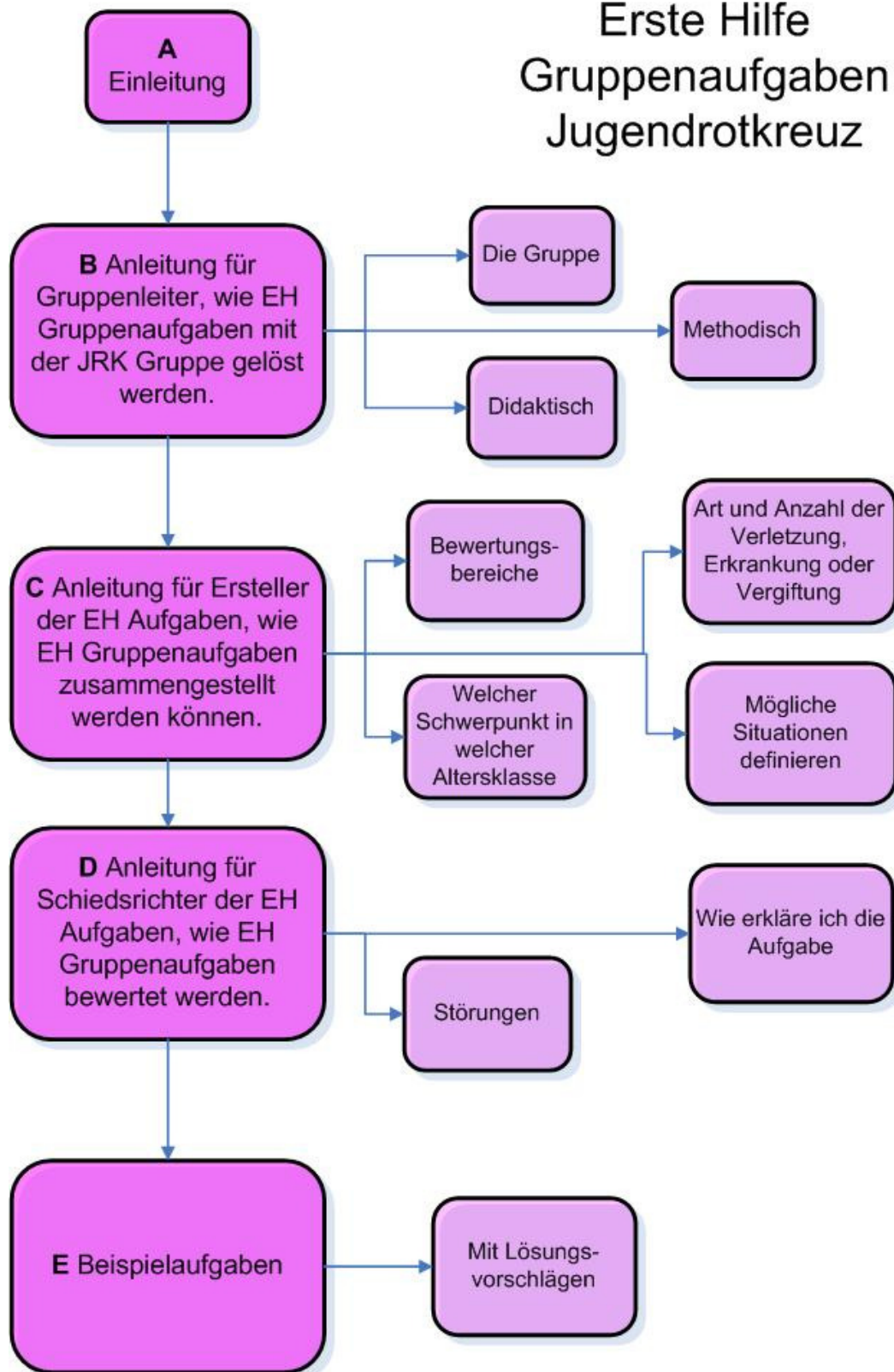
Deutsches Rotes Kreuz 



## Inhaltsverzeichnis

Seite	Art	Empfänger
A1	Aufbau der Arbeitshilfe	
A2	Notwendiges Vorwort	
A3	Vorwort	
B1	Die Gruppe	Gruppenleiter
B2	Fortsetzung: Die Gruppe	
B3	Methoden	
B4	Fortsetzung: Methoden	
B5	Tipps zur Didaktik	
C1	Erstellung von EH Gruppenaufgaben	Ersteller
C2	Vorstellung der Matrix	
C3	Matrix	
C4	Fortsetzung: Matrix	
C5	Situationen und Bewertungsgrundsätze	
C6	Schwerpunkte in den Altersklassen	
D1	Der Schiedsrichter	Schiedsrichter
D2	Fortsetzung: Der Schiedsrichter	
D3	Störungen	
E1	Beispielaufgabe Stufe 1	
E2	Beispielaufgabe Stufe 2	
E3	Beispielaufgabe Stufe 3	

# Erste Hilfe Gruppenaufgaben Jugendrotkreuz



### Ein notwendiges Vorwort in eigener Sache

Arbeitshilfen des Jugendrotkreuzes Schleswig-Holstein haben ihren eigenen Werdegang. Sie entstehen dann, wenn es einen Anlass dafür gibt, mal wieder eine zu verfassen. Dabei sind die Anlässe zeitlich nicht kalkulierbar. Ein Anlass ist da, wenn er als solcher festgestellt wird. Die Feststellung erfolgt nicht willkürlich. Ihr ist vielmehr ein gewisses „öffentliches Interesse“ innerhalb des JRK attestiert. So auch hier.

Zur Genese dieser Arbeitshilfe: Olaf Schley, Leiter des Jugendrotkreuzes in Nordfriesland, sah die Zeit gekommen, die Erste Hilfe-Gruppenaufgabe zum Thema innerhalb des JRK zu machen. Die JRK-Leiter in den übrigen Kreisverbänden stimmten ihm im November 2006 zu. Damit war der Anlass für diese Arbeitshilfe gegeben.

Während Olaf in eigener Regie ein Konzept für die Arbeitshilfe verfasste, sorgte der Landesausschuss für die Organisation eines Seminars zur Erstellung der Arbeitshilfe.

Am 26. bis 28. Januar 2007 erstellten neun Mitglieder des JRK auf dem Koppelsberg in Plön diese Arbeitshilfe. Ihre Namen: Olaf und Tanja Schley, Eike Burgenlehner, Viviane Deertz, Jenny Meister, Sandra Nagel, Stefan Klinke, Timm Jäger und Hermann Mühlen.

Arbeitshilfen des Jugendrotkreuzes Schleswig-Holstein haben ihre eigene Bedeutung. Sie sind einem Leitfaden entschieden nicht gleichzusetzen!

Sie haben eine ganz andere Verbindlichkeit. So ist auch diese Arbeitshilfe zu verstehen als Anregung, als Empfehlung. Sie basiert auf Erfahrungen von kundigen Menschen, die so etwas sind wie Autoritäten auf dem Gebiet der Ersten Hilfe in unserem Jugendverband. Die Arbeitshilfe bündelt dieses Wissen und stellt es all denen zur Verfügung, die an ihm interessiert sind.

Wer sich diesem Wissen verpflichtet fühlt, möge es anwenden, es aber wieder verwerfen, wenn es ohne Erfolg geblieben ist. Allein: Er möge es uns mitteilen; denn wir wollen von ihm lernen und die Arbeitshilfe verbessern.

Die Nachrichten von heute sind morgen die Meldungen von gestern. So sehen auch wir unsere Arbeitshilfen. Sie sind nicht mehr als aktuelle Bestandsaufnahmen bestimmter Leute mit guter Absicht.

Möge auch diese Arbeitshilfe zur Kenntnis genommen werden. Dort, wo sie zur Diskussion anregt, hat sie den Sinn erfüllt, jungen Menschen dazu zu verhelfen, anderen zu helfen und dabei Freude und Genugtuung zu empfinden.

Plön am 28. Januar 2007

### Vorwort:

Das Deutsche Jugendrotkreuz befasst sich mit der Ersten Hilfe seit seiner Gründung im Jahr 1925. Galten seinerzeit die Befähigung zur Ersten Hilfe und die Erziehung zur Gesundheit lange als ausschließliche Aufgaben des Jugendrotkreuzes, traten in der Jugendbewegung und später zu Zeiten des selbstverantwortlichen Jugendverbandes zunehmend andere soziale Aufgaben zu Lasten der Ersten Hilfe in den Mittelpunkt des JRK. Heute, im Jahr 2007, erkennt man in der Ersten Hilfe so etwas wie die Kernaufgabe des Jugendverbandes. Erste Hilfe mache das JRK unverwechselbar, so die Empfehlung eines Unternehmens aus der Marktforschung.

Die Erste Hilfe findet sich bei uns in Schleswig-Holstein in Wettbewerben genauso wieder wie in Gruppenstunden oder als AG's bei Freizeitfahrten.

Ziel im Jugendrotkreuz ist es nicht, kleine Rettungssanitäter auszubilden. Es wird vielmehr auf eine alters-, entwicklungs- und situationsgerechte Erste-Hilfe-Ausbildung geachtet. Hierbei ist diese Arbeitshilfe einzuordnen.

Die Gruppenaufgaben in der Ersten Hilfe sind ein bedeutender Teil unserer Wettbewerbe. Man darf sie zu recht als ihre Königsaufgabe benennen. Um eine Aufgabe als Gruppe lösen zu können, muss im Vorwege der Inhalt der Ersten Hilfe gelehrt werden. Dafür gibt es die einschlägigen Lehr- und Lernaussagen des Deutschen Roten Kreuzes in ihrer aktuellen Form. Sie sind unbestrittene Grundlage auch dieser Arbeitshilfe.

Diese Arbeitshilfe hat zumindest drei Adressaten. Sie soll dazu dienen, **Gruppenleitern** eine Hilfe an die Hand zu geben, wie Gruppenaufgaben in der Ersten Hilfe wirkungsvoll eingeübt und gelöst werden können. Sie kann den **Erstellern** der Aufgaben eine Handreichung sein, wie Aufgaben altersgerecht zusammengestellt werden können. Diese Arbeitshilfe kann den **Schiedsrichtern** Anhaltspunkte geben, wie Lösungen eingeordnet und bewertet werden können.

Wir wünschen Euch viel Freude an und mit dieser Arbeitshilfe. Wir freuen uns, wenn Sie Euch nützt.

Plön, am 28. Januar 2007  
Die Seminarteilnehmer

### **Gruppenleiter bei der Vorbereitung ihrer JRK-Gruppe auf Erste Hilfe-Gruppenaufgaben**

Die Erste-Hilfe-Gruppenaufgabe spiegelt, in welchem Maße die JRK-Gruppe organisiert ist. An ihr zeigt sich, ob und wie die Fähigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder berücksichtigt und ihre Stärken mit Blick auf eine optimale Hilfeleistung differenziert und gebündelt sind. Eine gut organisierte JRK-Gruppe fördert einerseits das Bild eines kompetent handelnden Jugendverbandes. Andererseits erhöht das Gefühl kompetent zu sein das Vertrauen der Gruppe zu sich selbst. Dieses Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten macht jede Erste Hilfe-Gruppenaufgabe im Wettbewerb zu einem Erlebnis. Die Zeit, Angst vor Erste Hilfe-Gruppenaufgaben in Wettbewerbssituationen zu haben, müsste damit ein Ende finden.

Seine JRK-Gruppe richtig zu organisieren, ist zunächst eine Herausforderung für den Gruppenleiter. Im Gespräch mit den Gruppenmitgliedern gilt es, die folgenden Fragen zu beantworten:

#### **Wer leitet die Gruppe während der EH-Gruppenaufgabe auf dem Wettbewerb?**

Das bedeutet, ein Gruppenmitglied zu finden, das die Funktion eines „Einsatzleiters“ übernimmt. Dieses Gruppenmitglied sollte in erster Linie in der Lage sein, in der Wettbewerbssituation die Übersicht zu behalten. Dazu gehört etwa, die Gruppenmitglieder ihren Fähigkeiten entsprechend vor Ort einzuteilen. So sollten Kleinstteams gebildet werden, in denen ein erfahrenes mit einem eher unerfahrenen Gruppenmitglied zusammen Hilfe leistet. Sollte es zu Schwierigkeiten oder Engpässen kommen, hilft der Einsatzleiter. Eine seiner wichtigsten Aufgaben ist, die Gruppe bei ihrer Hilfeleistung immer wieder zu motivieren. Der Einsatzleiter ist es auch, der aufgrund seines Überblicks Angaben für die Ausführung und Absetzung des Notrufes gibt.

Die Rolle der Einsatzleitung dürfte eher ab der Altersstufe II kompetent praktiziert werden können. In der Stufe I sollte das Aufgabenspektrum des Einsatzleiters entsprechend eingegrenzt werden.

#### **Wer macht den Notruf?**

Es gilt, ein Gruppenmitglied zu finden, das den Notruf mit seinen fünf Ws zuverlässig absetzen kann. Von Bedeutung dabei ist unter anderem, dass das Gruppenmitglied über eine gute Orientierungsfähigkeit verfügt. So muss der Unfallort so präzise wie möglich angegeben werden können, unabhängig davon, in welchem Gelände sich die Gruppe befindet. Es darf verlangt werden, dass sich dieses Gruppenmitglied die Angaben für den Notruf entweder schnell und genau merken oder präzise notieren kann. Es darf nicht vergessen werden, nach dem Absetzen des Notrufes den Einsatzleiter zu informieren.

**Welche Kleinstteams können gebildet werden?**

Die Gruppenmitglieder sollen vor Beginn der Gruppenaufgabe wissen, wer mit wem in welchen Situationen zusammen Hilfe leisten sollte. Die Einrichtung solcher Kleinstteams fördert im hohen Maße die Qualität der Erste-Hilfe-Leistung wie das Selbstvertrauen der einzelnen Akteure.

**Wer macht die Absicherung?**

Die Absicherung der Gruppenmitglieder bei ihrer Hilfeleistung verlangt die Zuordnung zu einem Gruppenmitglied. Im Einzelfall muss geprüft werden, ob der Einsatzleiter diese Funktion mit übernehmen kann.

**Grundsätzlich gilt:**

Die Einteilung einer Gruppe für die Durchführung von Erste-Hilfe-Gruppenaufgaben ist so etwas wie eine pädagogische Herausforderung für den Gruppenleiter. Je besser er seine Gruppenmitglieder kennt, um so wirksamer und unkomplizierter wird er strukturieren können. Dabei sollte er die Wünsche der Gruppenmitglieder unbedingt beachten. In der Regel gibt es Vorlieben für bestimmte Funktionen bzw. Abneigungen, bestimmte Teilaufgaben übernehmen zu wollen. Keinesfalls sollte der Gruppenleiter spezielle Rollen und Aufgaben innerhalb einer Ersten-Hilfe-Gruppenaufgabe vorschreiben. Und: Wer einmal den Notruf erfolgreich abgesetzt hat, sollte das nicht für ewige Zeiten tun müssen.

**Methoden eines Gruppenleiters, seine JRK-Gruppe auf einen Wettbewerb vorzubereiten.**

**1. Easy**

Die Gruppe wird aus dem Raum geschickt und wartet. Der Gruppenleiter bereitet die Aufgabe vor. Wenn alles bereit ist, holt der Gruppenleiter die Gruppe in den Raum. Die Gruppe löst jetzt die Aufgabe. Im Anschluss wird die Aufgabe durchgesprochen.

Wir meinen: geeignet für eine erfahrene Gruppe; sie wird in ihrer Problemlösung nicht gestört.

**2. Not so easy**

Die Gruppe wird aus dem Raum geschickt und wartet. Der Gruppenleiter bereitet die Aufgabe vor. Wenn alles bereit ist, holt der Gruppenleiter die Gruppe in den Raum. Die Gruppe löst jetzt die Aufgabe. Sobald ein Fehler gemacht wird, schreitet der Gruppenleiter ein. Im Anschluss wird die Aufgabe besprochen.

Wir meinen: geeignet für die Stufe I; es wird darauf geachtet, dass sich von Anfang an keine Fehler in der Ersten-Hilfe-Leistung einschleichen.

**3. Softy**

Die Gruppe wird aus dem Raum geschickt und wartet. Der Gruppenleiter bereitet die Aufgabe vor. Wenn alles bereit ist, holt der Gruppenleiter die Gruppe in den Raum. Die Gruppe löst zusammen mit dem Gruppenleiter die Aufgabe. Der Gruppenleiter ist ein Teil der Gruppe. Im Anschluss wird die Aufgabe durchgesprochen.

Wir empfehlen: geeignet für die Stufe I; die Gruppe lernt am Modell. Das Modell ist in diesem Fall der Gruppenleiter. Dieses Lernen ist höchst einprägsam und wirksam.

**4. Play**

Mit der Gruppe wird ein Planspiel durchgeführt, z. B. mit Spielfiguren. Zusammen wird erarbeitet, wer wann etwas machen soll. Dabei haben alle Gruppenmitglieder stets den Gesamtüberblick.

Wir meinen: geeignet für alle Altersstufen. Spielerisch und motivierend zu gleich.

**5. Happy**

Die Gruppe übt Maßnahmen zur Ersten Hilfe, indem ein Teil der Gruppe Helfer, ein anderer Teil der Gruppe Opfer ist. Die Opfer schildern, wie ihnen geholfen werden kann, was angenehm wäre und auch, was eher nicht angenehm ist.

Wir meinen: geeignet für alle Altersstufen. Erhöht das Einfühlungsvermögen bei der konkreten Hilfeleistung.

## 6. Crash

Die Gruppe wird aus dem Raum geschickt und wartet. Der Gruppenleiter bereitet die Gruppe vor. Wenn alles bereit ist, holt der Gruppenleiter die Gruppe in den Raum. Die Gruppe löst jetzt die Aufgabe. Bei jedem groben Fehler beginnt die Gruppe von neuem. Im Anschluss wird die Aufgabe noch einmal durchgesprochen.

Wir meinen: geeignet als unmittelbare Vorbereitung auf eine Wettbewerbssituation. Voraussetzung: Die Gruppenmitglieder sind damit einverstanden, dass sie gedrillt werden.

## 7. Puzzle

Dabei werden die einzelnen Maßnahmen vor einer Gruppenaufgabe in einem Spiel einzelnen Gruppenmitgliedern zugeordnet. Das kann durch ein Würfelspiel oder eine andere Möglichkeit geschehen. Wichtig dabei ist, dass alle Maßnahmen im Vorwege durchgeführt werden. Im Anschluss wird die Gruppe aus dem Raum geschickt, damit die Aufgabe vorbereitet wird. Nachdem dann die Gruppe die Aufgabe erfüllt hat, wird die Aufgabe noch einmal besprochen.

Wir meinen: Besonders geeignet für die Stufe 1. Spielerisch wird sich mit den Maßnahmen und der Situation vertraut gemacht.

## 8. Video

Die Gruppe wird aus dem Raum geschickt und wartet. Der Gruppenleiter bereitet die Aufgabe vor. Wenn alles bereit ist, holt der Gruppenleiter die Gruppe in den Raum. Die Gruppe löst jetzt die Aufgabe. Der Gruppenleiter filmt die Maßnahmen und den Ablauf. Im Anschluss wird mithilfe des Videos die Aufgabe besprochen.

Wir meinen: Geeignet für eine erfahrene Gruppe; sie wird in ihrer Problemlösung nicht gestört und Details werden festgehalten und können objektiv besprochen werden.

### Tipps zur Didaktik

Bei der Vorbereitung seiner JRK-Gruppe auf die Erste-Hilfe-Gruppenaufgabe sollte der Gruppenleiter bedenken, dass das Wissen und das Können um die Erste Hilfe über die drei Altersstufen des Jugendrotkreuzes hinweg ausgeformt, verbessert und optimiert werden sollte. Die Anforderungen an die Gruppe müssen das Alter, die Fähigkeiten und den allgemeinen Zustand wie Entwicklungsstand der Gruppe berücksichtigen. Die Ausbildung in der Ersten Hilfe ist ein Prozess, der sich über Jahre erstrecken darf. Die Erste Hilfe-Leistung in der Gruppe bedarf immer der Berücksichtigung der Gruppendynamik. Je besser eine Gruppe gerade drauf ist, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie bei einer Gruppenaufgabe über sich selbst hinaus wächst.

Dem Gruppenleiter mögen die folgenden Anregungen helfen:

Bei der Ersten Hilfe-Gruppenaufgabe immer wieder erklären, warum eine bestimmte Hilfsmaßnahme durchgeführt werden soll, warum sie hier und jetzt sinnvoll und wirksam ist. Dabei nicht zu viel auf einmal erklären.

Bitte kein Fachchinesisch! Kompetenz in der Hilfe ist nicht an Fremdwörter gebunden.



### **Ersteller von Erste Hilfe- Gruppenaufgaben**

An den Ersteller der EH Gruppenaufgaben bestehen sehr hohe Ansprüche:

Die Aufgaben sollen interessant, altersgerecht und lösbar sein, aber auch herausfordernd, anspruchsvoll und zeitgemäß.

Um eine EH Gruppenaufgabe zu erstellen, sollte zuerst einmal der Ort des Szenarios inspiziert werden. Ein Kinderspielplatz bietet meistens eine Fülle von möglichen Notfallsituationen. Auf dem freien Feld ohne jegliche Requisiten ist es da schon schwerer, eine Situation darzustellen, die glaubhaft von den Kindern angenommen wird.

Wie auch immer: Realistisch und glaubhaft müssen Ort und Situation schon sein.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass gerade in den Alterstufen 0 und I, aber auch noch in der Altersstufe II das Vorstellungsvermögen der Kinder oftmals nicht ausreicht, um eine nur schlecht dargestellte Situation zu erkennen und richtig zu handeln. Hinzu kommt dann meistens noch die Aufregung, die in der Gruppe steckt.

Beispiele wie man es nicht machen sollte:

- Verkehrsunfall im Klassenzimmer, bei dem der Unfall abgesichert werden muss
- Gefahr durch Feuer, obwohl nichts brennt
- Gefahr der Unterkühlung im Sommer in einem Klassenzimmer mit Teppichboden

Deshalb: Als Ersteller von Erste-Hilfe-Gruppenaufgaben bitte die Szenarien selbst anschauen, also hinfahren, bevor die Aufgabe geschrieben wird. Und: Die Schiedsrichter mit den Szenario vertraut machen, wenn die Aufgabe fertig ist.

Das mag Zeit und Geld kosten. Qualität hat ihren Preis.

Bei der Erstellung kann folgende Matrix hilfreich sein.

Diese Aufgaben haben als Voraussetzung, dass eine Gruppe aus 5 oder 6 Personen besteht.

- Spalte 1: Fortlaufende Nummer
- Spalte 2: Art: Beschreibung der Verletzung, Vergiftung oder Erkrankung
- Spalte 3: Kategorie I: (für die Altersstufe I und aufwärts anwendbar)
- Spalte 4: Kategorie II: (für die Altersstufe II und aufwärts anwendbar)
- Spalte 5: Kategorie III: (für die Altersstufe III anwendbar)
- Spalte 6: Punkte: Dieses sind nicht die Wertigkeitspunkte. Dieses dient als Grundlage, um eine passende Aufgabe zusammenzustellen. In Summe sind hier bei der

**Altersstufe I:** ca. 10 Punkte

**Altersstufe II:** ca. 15 Punkte

**Altersstufe III:** ca. 20 Punkte anzustreben

Die Punktzahlen der EH-Gruppenaufgaben innerhalb eines Parcours können durchaus variieren. So setzt eine gut gestellte Aufgabe nicht voraus, dass die Maximalpunktzahl angesetzt wird.

Die Schwierigkeit der Versorgung kann durch das Umfeld der Aufgabe erhöht werden. Das sollte bei der Wertigkeit bedacht werden.

Beispiel:

Ein Unterarmbruch ist für eine Stufe I auf einem freien Feld in der Regel kein Problem. Liegt der Verletzte unter einem Tisch, wird die Aufgabe kaum lösbar.

Nr.	Art	Kategorie			Punkte 1-10
		I	II	III	
1	Amputation, kleine Gliedmaßen (Finger...)		X	X	7
2	Amputation, größere Gliedmaßen (Arm...)			X	10
3	Atmung, Atemnot Blaufärbung der Haut		X	X	4
4	Atmung, Fremdkörper im der Luftröhre			X	8
5	Atmung, Insektenstich im Mundraum	X	X	X	5
6	Augenverletzung, blutend			X	9
7	Augenverletzung, nicht blutend	X	X	X	6
8	Bauchschmerzen (Verletzung, Erkrankung)	X	X	X	3
9	Bewusstlosigkeit	X	X	X	7
10	Beulen, Schwellungen, Quetschungen	X	X	X	1
11	Brandwunde, klein, I. Grades	X	X	X	2
12	Brandwunde, klein, II. Grades	X	X	X	2
13	Brandwunde, klein, III. Grades		X	X	4
14	Brandwunde, mittel, I. Grades	X	X	X	2
15	Brandwunde, mittel, II. Grades		X	X	2
16	Brandwunde, mittel, III. Grades		X	X	4
17	Brandwunde, groß, (mehr als eine Gliedmaße) I. Grades	X	X	X	3
18	Brandwunde, groß, II. Grades		X	X	3
19	Brandwunde, groß, III. Grades			X	5
20	Erfrierung		X	X	4
21	Fremdkörper, klein, leicht blutend	X	X	X	3
22	Fremdkörper, groß, stark blutend		X	X	6
23	Gehirnerschütterung, leicht	X	X	X	2
24	Gehirnerschütterung, stark, ansprechbar		X	X	3
25	Herzinfarkt, ansprechbar		X	X	8
26	Herz-Kreislauf-Stillstand		X	X	9
27	Hitzeerschöpfung		X	X	4
28	Hitzschlag		X	X	4
29	Insektenstich	X	X	X	1
30	Krampfanfall			X	7
31	Kradfahrer, bewusstlos		X	X	10

Nr.	Art	Kategorie			Punkte 1-10
		I	II	III	
32	Nasenbluten	X	X	X	3
33	Oberarmbruch, geschlossen		X	X	7
34	Oberarmbruch, offen			X	8
35	Schlaganfall, ansprechbar			X	8
36	Schnitt-, Platz, Risswunde leicht blutend (Pflaster)	X	X	X	1
37	Schnitt-, Platz, Risswunde stark blutend (Verband)	X	X	X	3
38	Schnitt-, Platz, Risswunde sehr stark blutend (Druckverband)	X	X	X	5
39	Schock	X	X	X	4
40	Schock, bei dem die Schocklage nicht angewendet werden darf			X	6
41	Schürfwunde (eine Wundauflage)	X	X	X	1
42	Schürfwunde (größer als eine Wundauflagen)	X	X	X	2
43	Sonnenstich	X	X	X	2
44	Unterarmbruch, geschlossen	X	X	X	3
45	Unterarmbruch, offen		X	X	6
46	Unterkühlung, ansprechbar	X	X	X	3
47	Unterschenkelbruch, geschlossen	X	X	X	3
48	Unterschenkelbruch, offen		X	X	6
49	Verätzung, Magen-Darmbereich		X	X	4
50	Verätzung, Augen		X	X	7
51	Verätzung, Arme, Beine		X	X	5
52	Vergiftung, kein Kontaktgift, ansprechbar	X	X	X	4
53	Vergiftung, Kontaktgift, ansprechbar			X	8
54	Vergiftung, Kontaktgift, bewusstlos			X	10
55	Wirbelsäulenverletzung		X	X	6

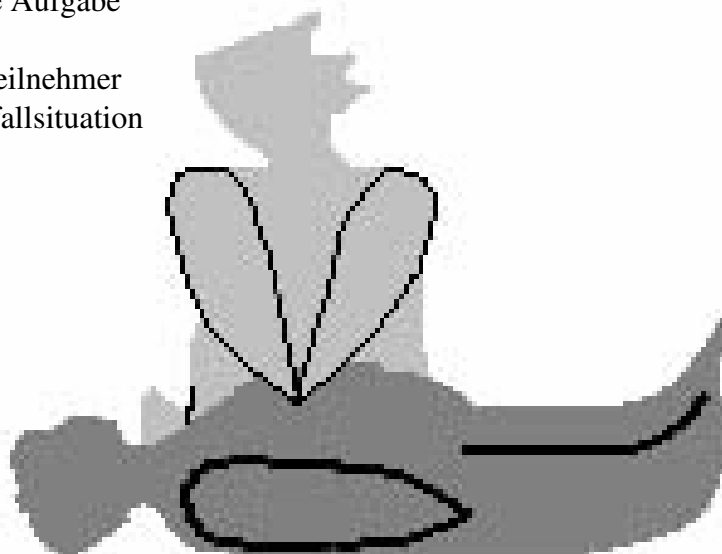
Als Situation sind folgende Szenarien denkbar, wobei dieses keine Vollständigkeit darstellt.

Ort
Hausunfall
Sportunfall
Spielplatzunfall
Verkehrsunfall Fahrradfahrer
Verkehrsunfall PKW Beteiligung
Verkehrsunfall Mofa Beteiligung
Schulunfall (Klassenzimmer)
Schulhofunfall
Internistischer Notfall zu hause
Internistischer Notfall unterwegs
Freizeitunfall (Grillen, Party etc.)
Waldunfall
Wasserunfall
Werkstattunfall

### Bewertung

In der Gruppenaufgabe haben sich die folgenden Bereiche bewährt bewertet werden:

- die Maßnahmen in der Ersten Hilfe
- die Zusammenarbeit der Gruppe
- das Herangehen an die Aufgabe
- der Notruf
- der Eigenschutz der Teilnehmer
- das Absichern der Unfallsituation



## Welche Schwerpunkte sind in welcher Altersklasse zu empfehlen:

### Stufe 0

Hier kann der Inhalt der Arbeitshilfe „**Heranführung an die Erste-Hilfe**“ voll genutzt werden. Die Kinder sollten trösten können, kleine Verletzungen versorgen und Hilfe holen.

In der Altersstufe 0 ist eine gute Betreuung höher zu bewerten als ein perfekt angelegter Verband. Ein Notruf sollte auf Nachfragen erledigt werden können.

Als Opferzahl können bis zu zwei Personen gewählt werden.

### Stufe I

In der Stufe I sollte die Gruppe eine Unfallsituation erkennen können. Das können Situationen im Haushalt, in der Schule, auf dem Rad- und/oder Fußweg, im Wald oder Park sein.

Nicht geeignet sind Unfallsituationen, die nicht altersgemäß sind. Z.B Situationen, bei denen motorisierte Fahrzeuge beteiligt sind, da in der Realität bei solchen Situationen immer Erwachsene anwesend wären. Auch lassen sich die Gefahren durch die Kinder nicht erkennen. Auch hier findet die Arbeitshilfe: „**Heranführung an die Erste-Hilfe**“ Anwendung. Als Opferzahl können bis zu zwei Personen gewählt werden.

### Stufe II

Grundlage für den Inhalt der Aufgaben sind die aktuellen **Erste-Hilfe Lehr- und Lernaussagen des DRK**. Eine geeignete Opferzahl ist zwischen zwei und drei Personen zu nennen. Wobei max. 2 Opfer stärker hilfsbedürftig sein dürfen. In der Altersstufe II sollen Situationen sicher erkannt werden können, die richtigen Maßnahmen gewählt werden können und die Ausführungen sollten mit kleinen Abstrichen gut gelöst werden können. Nicht geeignet sind Unfallsituationen, die nicht altersgemäß sind. Z.B Situationen, bei denen KFZ beteiligt sind.

### Stufe III

Grundlage für den Inhalt der Aufgaben sind die aktuellen **Erste-Hilfe Lehr- und Lernaussagen des DRK**. Die maximale Opferzahl ist nicht definiert, d.h. es kann auch vorkommen, dass eine Person mehr als ein Opfer zu versorgen hat. Die Aufgabe muss dennoch lösbar sein.

### Zur Erinnerung:

Maßnahmen, die den weiter qualifizierten Personen (SAN, RS, RA) vorbehalten sind (Beatmungsbeutel, Infusion, RR-Kontrolle etc.) finden keine Anwendung!

## **Schiedsrichter in der Ersten Hilfe-Gruppenaufgabe**

Die Schiedsrichter in den Erste Hilfe-Gruppenaufgaben stehen im JRK oft im Mittelpunkt des Wettbewerbsgeschehens. Sie ziehen nicht nur die Blicke der Öffentlichkeit auf sich, wenn ihre Aufgabe öffentlichkeitswirksam zum Beispiel in der Fußgängerzone einer Stadt positioniert ist. Sie ziehen auch nicht selten den Zorn und den Unmut von Gruppenleitern und Gruppen auf sich, wenn die sich in ihren Leistungen in Erster Hilfe ungerecht bewertet und nicht richtig verstanden glauben. Und dann gibt es immer wieder auch den Disput unter Erste Hilfe-Schiedsrichterkollegen über die Auslegung der „reinen Lehre“. Schiedsrichter der Ersten Hilfe haben es schwer, könnte man sagen.

In der Tat müssen sie vier Bereiche beherrschen.

Erstens müssen sie unbedingt kompetent sein in der Sache. Sie müssen die gerade geltenden Lehr- und Lernaussagen der Ersten Hilfe drauf haben. Dabei ist es beim JRK nicht erforderlich, die Befähigung zum EH-Ausbilder zu haben. Wissen und Leistung zählen hier.

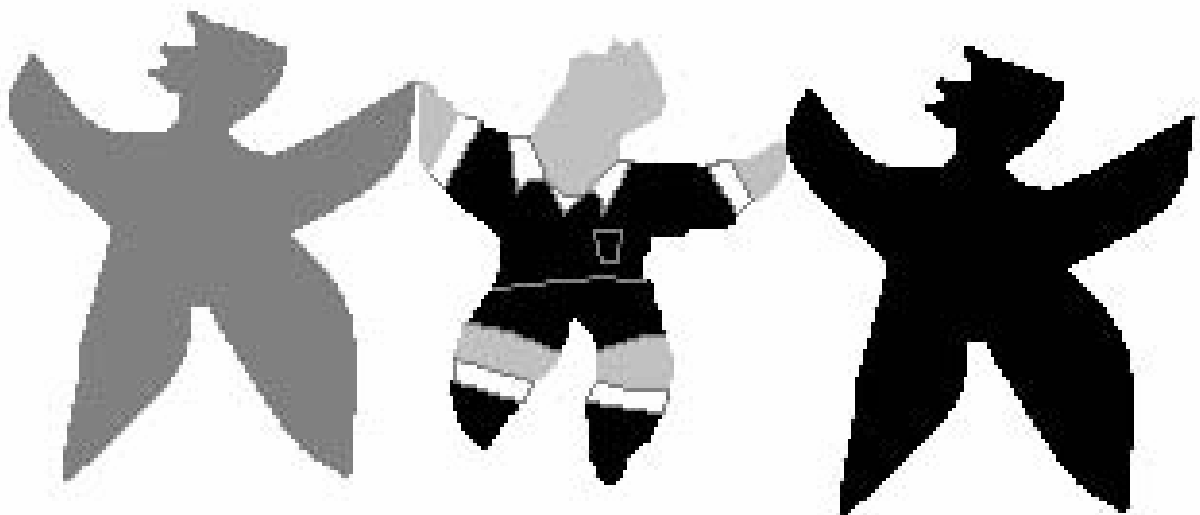
Da reicht es nicht, ein gepflegtes Äußeres an den Tag zu legen, wenn man im Mittelpunkt des Geschehens steht, so sehr auch das dazu gehört. Für jedermann als Schiedsrichter erkennbar zu sein, ist eine Voraussetzung dafür, seinen vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden. Wettbewerbsgruppen wie Passanten und Schaulustige sollen möglichst auf den ersten Blick den Schiedsrichter als einen solchen an seiner Kleidung identifizieren können. Ein kleidsames Äußeres, das wie auch immer gewirkt und zugeschnitten sein kann, eines darf es nicht bewirken: Es darf die ankommenden Wettbewerbsgruppen nicht abschrecken im Sinne von beängstigen.

Da sind wir gleich bei zweitens. Ob er es wahrhaben will oder nicht, vom EH-Schiedsrichter geht in der Regel etwas aus, das ihn von vornherein von der Gruppe distanziert. Eben an dieser Stelle sollte der Schiedsrichter ansetzen. In seiner ersten Begegnung mit der Wettbewerbsgruppe soll er diese Distanz abzubauen versuchen. Es gilt, so schnell wie möglich Vertrauen aufzubauen. Dabei mag ihm helfen, so mit den Gruppenmitgliedern sprechen zu können, dass sie ihn furcht- und mühelos verstehen; Fachchinesisch als Ausweis eines hohen Ausbildungs- und Wissensstandes ist dabei tabu!

Er soll jederzeit die Wettbewerbsgruppe motivieren, ihr Können als Einzelperson wie als Gruppenmitglied zu zeigen. Sollte die Gruppe in ihrer Hilfeleistung einmal total daneben liegen, sollte er den Mut und das Geschick haben, die Gruppenmitglieder zu sich zu rufen und die Wettbewerbsgruppe neu eingeteilt erneut auf die Gruppenaufgabe losgehen zu lassen. Und bei der Abnahme des Notrufes darf er auch einmal auf Fragen zur richtigen Hilfeleistung freundlich und fachlich richtig antworten. Indes sollte er sich unversöhnlich zeigen, fachlich richtige Hilfeleistungen, die über die Inhalte des Erste Hilfe-Leitfadens hinausgehen, für die Bewertung der Aufgabe anzuerkennen.

Drittens hat der Schiedsrichter in der EH-Gruppenaufgabe die Hoheit über Schminker und Mimen. Sie sind einzuweisen und anzuleiten. Ihre Leistungen sind zu kontrollieren. Und er sollte die Mimen bei der Vergabe der Punkte an die Wettbewerbsgruppe anhören.

Schließlich viertens: Hat der Schiedsrichter sich, die Gruppe und die Mimen und Schminker im Griff, gilt seine Aufmerksamkeit gleichermaßen dem jungen Kollegen, der ihm zugeteilt worden ist, ihn zum richtigen Schiedsrichter anzuleiten. Erfahrene Schiedsrichter haben eben auch die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die neuen im Fach von ihnen lernen. Eine schöne und sinnvolle, aber eben auch anstrengende Mission.



## Störungen

Der Erfolg einer Aufgabe hängt im Wesentlichen mit davon ab, in wie weit Störungen von außen oder innen auftreten und wie mit ihnen umgegangen wird.

Beispiele:

Der Anwohner kommt: "Die Aufgabe darf hier nicht mehr stattfinden."  
Der Parcours wird wegen schlechten Wetters nach drinnen verlegt  
Ein Schiedsrichter muss auf Toilette  
Es wird eine Katastrophenschutz-Übung ausgelöst  
Nachbars Katzen spielen während der Aufgabe mit den Mimen  
Mimen müssen mittags nach Hause und haben nach der 3. Aufgabe keine Lust mehr  
Es startet eine unfreundliche Gruppe  
Fragende Zuschauer  
Demotivierte Mimen  
Die Aufgabe ist schlecht vorbereitet  
Der Betreuer mischt sich ein  
Die Gruppe erscheint nicht zur richtigen Zeit  
Lärm  
Presse  
Die Mimen verhalten sich bei jeder Gruppe anders  
Ein Stau der Gruppen vor der Aufgabe  
Diskussionen bei der Nachbesprechung der Aufgabe  
Reale Verletzung während der Aufgabe  
Streit in der Gruppe - ein Gruppenmitglied macht nicht mehr mit  
Zuschauer mischen sich ein  
Schlecht geschminkte Verletzungen  
Es gibt in der Nähe keine Toiletten  
Ein Gruppenmitglied bricht in Tränen aus

Standardlösungen gibt es nicht. Aber zu wissen, dass so etwas wie oben geschehen kann, mag helfen, irgendwie damit besser zurecht zu kommen.



# Beispielaufgaben

**Jugendrotkreuz Kreiswettbewerb 2002  
Erste Hilfe, Stufe I**

**Aufgabe 1 Opfer 1 Stufe**

Zwei Kinder hatten Tafeldienst während der Pause. Es wurde getobt. Dabei sind die beiden Kinder gestürzt, während sie über die Tische gesprungen sind. Ein Kind ist nicht mehr ansprechbar und hat einen blauen Fleck an der Stirn. Das zweite Kind hat Schmerzen am Arm. Der Arm ist blau gefärbt, es besteht der Verdacht einer Unterarmfraktur/ geschlossen. Die Kinder liegen nicht unter den Tischen, jedoch ist ein Tisch umgestürzt, von dem aber keine Gefahr ausgeht.

**Einzelbewertung**

Opfer Nr. 1:

Bewusstlos, blauer Fleck an der Stirn

Erwartete Maßnahmen:

	Max. Punkte	Gruppe									
Zügiges Ansprechen	x										
Vitalfunktionenkontrolle, Wiederholend	x										
Seitenlage Durch-, Ausführung	x										
Ständige Halsüberstreckung	x										
Wärmeerhaltung	x										
<b>Summe</b>	x										

**Jugendrotkreuz Kreiswettbewerb 2002  
Erste Hilfe, Stufe I**

**Aufgabe 1 Gruppenbewertung**

Zwei Kinder hatten Tafeldienst während der Pause. Es wurde getobt. Dabei sind die beiden Kinder gestürzt, während sie über die Tische gesprungen sind. Ein Kind ist nicht mehr ansprechbar und hat einen blauen Fleck an der Stirn. Das zweite Kind hat Schmerzen am Arm. Der Arm ist blau gefärbt, es besteht der Verdacht einer Unterarmfraktur/ geschlossen. Die Kinder liegen nicht unter den Tischen, jedoch ist ein Tisch umgestürzt, von dem aber keine Gefahr ausgeht.

**Gruppenbewertung**

Erwartete Maßnahmen:

	Max. Punkte	Gruppe									
Ruhiges Arbeiten	x										
Ordnung des Raumes, gefahrloses Arbeiten	x										
Teamwork	x										
<b>Notruf</b>	<b>Max. Punkte</b>										
Was?	x										
Wieviele?	x										
Welche Art?	x										
Wo?	x										
Warten?	x										
<b>Summe</b>	x										
<b>Ges. Summe</b>	x										

# Beispielaufgaben

## Gruppenaufgabe II

### Stufe II

**Unfall auf dem Bürgersteig:** Zwei Patienten, einer hat eine Schnittwunde an der Hand, der zweite wollte Hilfe holen und ist dabei gestürzt.

Patient 1:

Schnittwunde Handbereich, leicht blutend, ansprechbar, Schmerzen, orientiert

Patient 2:

Kopfplatzwunde und Gehirnerschütterung, leicht durcheinander, Kopfschmerzen, leicht übel, später bewusstlos.

**Patient Nr. 1:**

Gruppe::	Max x			
Ansprechen	X			
Wundversorgung	X			
Betreuung	X			
Wärmeerhaltung	X			

**Patient Nr. 2:**

Gruppe:	Max x			
Ansprechen	X			
Wundversorgung	X			
Primär Kopfhochlagerung	X			
Seitenlagerung (zügig)	X			
Betreuung	X			
Wärmeerhaltung	X			

**Gruppenarbeit:**

Gruppe:	Max x			
Zusammenarbeit	X			
Ruhiges Arbeiten	X			
Zügiges Arbeiten	X			
Unfallstelle sichern	X			
Eigenschutz	X			

**Notruf: (Bei zu spätem Notruf entsprechend Punktabzug)**

Gruppe:	Max x			
Wo	X			
Was	X			
Wie viele	X			
Welche Art	X			
Warten	x			

# Beispielaufgaben

## Gruppenaufgabe Stufe III

**Unfall auf der Straße:** Zwei Personen wurden von einem PKW erfasst. Situation auf einer echten Straße stattfinden lassen. Sicherheit beachten. Drei Verletzte

**Fahrer:** Schock

**Fußgänger 1:**

Wiederbelebungspflichtig, keine sichtbaren Verletzungen

**Fußgänger 2:**

Kopfplatzwunde (Kein Druckverband nötig) und geschlossener Unterschenkelbruch.

**Fußgänger Nr. 1:**

Gruppe:	Max x	X-Dorf	Kleinx Dorf	xxxx
Erkennen	x			
Kreislaufstillstand				
Zügige Wiederbelebung	x			

**Fußgänger Nr. 2:**

Gruppe:	Max x			
Ansprechen	x			
Wundversorgung Kopf	x			
Versorgung Unterschenkelbruch	x			
Betreuung	x			
Wärmeerhaltung	x			

**Fahrer:**

Gruppe:	Max x			
Ansprechen	x			
Schock erkennen	x			
Schocklage	x			
Betreuung	x			
Wärmeerhaltung	x			

## Gruppenaufgabe Stufe III

**Gruppenarbeit:**

Gruppe:	Max x			
Zusammenarbeit	x			
Ruhiges Arbeiten	x			
Zügiges Arbeiten	x			
Unfallstelle sichern	x			
Eigenschutz				

**Notruf: (Bei zu spätem Notruf entsprechend Punktabzug)**

Gruppe:	Max x			
Wo	x			
Was	x			
Wie viele	x			
Welche Art	x			
Warten	x			